

erschienen in: Die Rheinpfalz - Pfälzer Tageblatt
Mittwoch, 18. April 2018

Der Chef spaziert ins Zimmer

HATZENBÜHL: Theatergruppe „Schischiphusch“ zeigt „Hausbesuche“ – Alle Vorstellungen ausverkauft

VON FRITZ HOCK

Durchaus gemischte Gefühle stellen sich ein, wenn „Hausbesuche“ angekündigt werden. Die einen freuen sich, wenn der Hausarzt oder der Seelsorger Zeit für einen Krankenbesuch finden. Skeptisch werden die meisten, wenn der Klassenlehrer von Tochter oder Sohn einen Hausbesuch ankündigen. Was aber ist, wenn der Chef plötzlich am Telefon ist, und mitteilt, dass er seinen Mitarbeiter plötzlich in dessen eigener Wohnung sprechen möchte.

Und das noch nach einer durchzechten Nacht, nach einem Herrenabend, an den sich die Beteiligten nur schwer erinnern können. Und auch sonst haben sie allerhand vergessen, so auch den wichtigen Präsentationstermin, der eigentlich für den Vormittag mit dem Chef ganz fest vereinbart war. Hier droht ihm Ungemach, denn den Job und das Geld kann er ganz gut gebrauchen, ist das Ehepaar Thomsen doch nicht gerade auf Rosen gebettet.

Und so steuert wieder alles auf viele Turbulenzen zu, die die Zuschauer beim neuesten Stück „Hausbesuche“ der „Hatzehöhler Duwacksbiehn“ erleben dürfen. Marc Nehlig brilliert in diesem Jahr als feierfreudiger Gastgeber Oliver, zieht alle Register und wechselt mehrfach sein Outfit. Die Abwesenheit seiner Frau Ulrike, sie wird verkörpert durch Susanne Reiss, die erstmals auf der Duwacksbiehn zu bewundern ist, nimmt er zum Anlass für einen feuchtfröhlichen Herrenabend. Nicht nach Hause gefunden hat sein Freund Carsten (Jan Werling ist ebenfalls neu im Team dabei), und er ist es auch, der das Durcheinander noch zusätzlich anfeuert. Denn am Telefon und im Gespräch mit dem Chef des Gastgebers bringt er so einiges durcheinander. So gibt er vor, dass Olivers Frau hochschwanger sei. Al-



Müssen nach einem Herrenabend noch Hausbesuche bewältige (v.l.): Monika Pffirmann (Souffleuse), Helga Großardt, Erik Schlosser, Else Kimmel, Thorsten Özcandarli, Sebastian Weilacher (Technik), Susanne Reiss, Sabine Lieby, Stefanie Kreuzler, Marc Nehlig und Christian Braun (Regie).

FOTO: IVERSEN

lerdings trifft das vielmehr auf eine unverheiratete Nachbarin (Stefanie Kreuzler) zu, was zu weiteren Verwicklungen führt. Doktor Bromberg, dessen Hausbesuch angekündigt wird, spielt Thorsten Özcandarli (auch er ist eine neue Entdeckung des Schischiphusch-Theaters). Mit vorge-spielten gesundheitlichen Problemen herumschlagen müssen sich auch Vater Thomsen (Erik Schlosser) und Mutter Thomsen (Helga Großardt), während sich Frau Meinecke (wieder

dabei: Sabine Lieby) auf ihre künftige Rolle als Oma freuen darf. Nicht immer leicht hat man es in der bescheidenen Wohnung des jungen Paares mit der gestrengen Nachbarin Schulze-Rehwinkel (Else Kimmel), die jedwede Lärmbelästigung verfolgt.

Für die Technik sorgen Sebastian Weilacher und Volker Großardt, der zusammen mit Andreas Kreuzler auch das Bühnenbild geschaffen hat. Monika Pffirmann souffliert. Erst im vergangenen Jahr hatte der Theater-

verein sein 20-jähriges Bestehen gefeiert. Um die Zukunft von Schischiphusch braucht man sich derzeit keine Sorgen machen. Denn auch mit den räumlichen Bedingungen im Theatersaal über dem Gasthaus „Zum Pflug“ ist man laut Regisseur Christian Braun mehr als zufrieden. Jeweils 96 Zuschauer können dem Geschehen auf der Bühne folgen und sind ganz nah dabei.

Alle sechs Vorstellungen sind ausverkauft.